

Wie wir Viren die Zukunft planen und genießen wollen

von Philipp Sonntag

Wir Viren halten zusammen. Wir beobachten und profitieren: Die Menschen sind merkwürdig verstritten, besonders wenn ihnen etwas so unheimlich ist, wie Epidemien. Da stoßen Prognosen ihrer Zukunftsforschung immer wieder auf Skepsis. Obwohl, immerhin sind solche „fundierte Vermutungen“ meistens besser als Fake News. Sie gelten sogar als vernünftig, soweit „wenn/dann“ Aussagen einbezogen werden.

Trotz allem, es gibt durchaus plausible Katastrophenschutz-Gesetze gegen uns. Aber wie schwer deren praktische Anwendungen real gelingen, das zeigt sich bei den stark unterschiedlichen Reaktionen auf unser Corona Virus – mit den „verblüffend“ unterschiedlich verlaufenden Epidemien.

Wir Viren schauen da genau hin. Wir wollen erfolgreich sein. Wir lauern auf Optionen zu einer Epidemie. Dabei sind wir gar keine Lebewesen, das sagen die Virologen. Also können wir nicht „planen und wollen“, das sagen die Philosophen. Wir selber sagen: ist doch egal. Glaubt doch, was ihr wollt. Wir verhalten uns sowieso so, als ob wir selbst planen und genießen können. Und zwar zielstrebig, wir Viren sind gefährlich. Jeder Terrorist könnte von uns eine Menge lernen. Was uns erstaunt ist, wie leichtfertig die angeblich „wehrhafte Demokratie“ neben uns andere potenzielle Massenmörder frei herumlaufen lässt, insbesondere allerlei Rechtsextremisten mit extremen Waffen, die ihre Zukunfts-Absichten keineswegs verschleiern.

Ein Meister der Verschleierung ist unser Corona Virus, das eine Inkubationszeit erfunden hat, mit der es für Menschen glatte zwei Wochen die Zukunft nahezu unsichtbar macht. Virologen merken das, aber das Sagen bei Menschen haben oft vorsätzlich nachlässige Politiker. Diese können wir dann mit Attacken schocken, ähnlich wie unter Wasser lauende Krokodile, die plötzlich eine Antilope angreifen.

Da ist es kein Wunder, dass bei vage verängstigten „Entscheidern“ jede Menge Zukunfts-Lügen, Fake News und Geheimhaltungen wuchern. Sogar umsichtige Ökonomen und Historiker „prognostizieren“ in der Regel nur im Nachhinein den „Zusammenbruch und Wiederaufbau“ von allerlei Gesellschaftsfunktionen. So gelingt es uns Viren, Chaos zu verursachen.

Wir schädigen gerne möglichst viele Menschen krankenhaushausreif, woraufhin der Mangel an Krankenhäusern unseren Attacken hilft. Wir wissen, Katastrophenschutz ist für Menschen gefühlsmäßig ungewohnt, das macht es politisch schwer. Einige deutsche Forscher hatten schon vor 50 Jahren überlegt, was tun, wenn Epidemien ausbrechen. Immerhin beschlossen halb geschockte, halb abwiegelnde Politiker wenigstens eine halbherzige Vorbereitung auf Epidemien, soweit das mit wenig Geld machbar schien. Stark beeindruckt uns bisher das Resultat nicht, denn auch wir merken, dass es in der Praxis beim Katastrophen-Schutz nur wenige Fachleute gibt. Und in der breiten Bevölkerung befolgen viele Personen deren Empfehlungen nur zögerlich.

Trotzdem, unsere eigene Zukunft sehen wir Viren voller Sorgen. Die Entwicklung modernster Biotechnologie durch die Menschen bedroht alles, sogar uns. Impfungen, neue Medikamente, abenteuerliche Implantate könnten uns stark eindämmen. Besonders bedrohlich erscheint uns, wie Menschen in Laboren von „Weltmächten“ ganz neue Horror-Viren als Biologische Waffen entwickeln. Das kann für uns „natürliche“

Viren eine schreckliche Konkurrenz werden, wenn Menschen, auch Tiere und Pflanzen solche Viren besonders schlecht abwehren können.

Offen diskutiert wird das bei Menschen fast nirgends. Noch dazu sind Geheimdienste das übliche Werkzeug eines Staates, um gefährliche Aktionen zu verschleiern. Das gilt besonders für Gefährdungen, die Menschen gegen Menschen entwickeln. Geheimdienste sollten sowas eigentlich aufdecken, aber in vielen Fällen nutzen diese sogar selbst biotechnische Waffen, für Mord und Folter. Sowas ist für uns unfassbar, aber wohl typisch für eine Vorstufe von Zivilisation.

Außerdem wird viel Mühe in sinnlose Aktionen gesteckt. Wegen uns werden derzeit Ausländer, die in die USA einreisen, penetrant ausgefragt. Aber infizierte Amerikaner werden kaum überprüft. Und wenn kranke Amerikaner wenig Geld haben, kommen sie bei dem kommerziell geprägten „Gesundheitssystem“ (nachdem „Obama-Care“ 2018 zerschlagen wurde) schwer in Krankenhäuser rein. Toll!

Übrigens sind Computer-Viren uns durchaus ähnlich. Sie dringen eifrig in übliche, verletzbar Computer-Software ein, nachdem ihre Programmierer ihnen eine von anderen Programmierern schwer vorhersehbare Zukunfts-Aktivität mitgegeben haben. Informatiker der Behörden berichten empört: Computer-Viren werden gezielt als Zukunfts-Verderber hergestellt. Das stimmt und als erstes stecken sie auch gleich ihre eigenen Programmierer an. Mit was? Mit Gier, hämischer Freude, Machtgeilheit, das kennen wir, ja damit arbeiten auch wir.

Vorerst nur wenige Menschen bemühen sich bereits mit flexibler Innovation, vernünftige Entscheidungen zu treffen. Das Bewusstsein dafür nennt sich „Demokratie“. Zugleich schwelgen global viele Menschen populistisch in ihrer Vorstufe von Zivilisation. Sie scheinen einen „Panik-Virus“ zu haben, den wir überhaupt nicht kennen. Bei Epidemien weiten sie ihre Kontrollen stark aus. Nachdem wir uns zurückgezogen haben, und die Epidemie vorbei ist, behalten sie gerne die verschärften Kontrollen bei und behindern ihre eigene Gesellschaft. Dadurch schränken sie „Leben“ derart ein, dass demokratische, gesellschaftlich offene Entscheidungen kaum noch möglich sind. Wir können uns das nur dadurch erklären, dass es uns unbekannte Viren geben muss, in Kalten Kriegern, Populisten, Geheimdiensten - jedenfalls schaden viele Geheimdienste ihrem eigenen Land mehr, als sie je nützen könnten.